



## **Heiliges Tag-Buech/ Das ist/ Betrachtungen Von den lieben Heiligen Gottes**

auff alle Tag deß gantzen Jahrs hindurch/mit angehengtem kurtzen  
Begriff/ deß Lebens eines jeden Heiligen/ so selbigen Tag fallt. Sambt  
Beyfügung der Betrachtungen auff alle bewegliche Fest/ und Sonntäg deß  
Jahrs

Jn sich haltend die sechs erste Monat deß Jahrs

**Grosez, Jean Etienne**

**Dillingen, 1686**

Der erste Sonntag nach Osteren.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60624](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60624)

der Leib von der Vernunfft / und die Vernunfft von GOTT führen und laichen lasset.

Liebe zu dem Friden.

Bette für Frid und Einigkeit zwischen Christlichen Fürsten.

Gebett.

**G**OTT / der du dein Kirchen allezeit mit neuer Geburt vermehrest / verleyhe gnädiglich / daß sie der jenigen Lehr / welche sie mit dem Glauben begriffen / auch mit Heiligkeit des Lebens nachkomme. Durch &c.

Der erste Sonntag nach Ofteren.

Lege dein Hand in mein Seitten/und seye hinfüran nicht ungläubig / sonder gläubig. Ioan. 20.

Innhalt des 3. Evangelij.

**J**ESUS seinen Jüngeren nach der Auferstehung erschiene / wolte Thomas, der dazumahl nicht anwesent ware / den jenigen / so ihme solche Erscheinung erzehleten / keinen Glauben geben. Auff welches ihnen dann der H. Erzwiderumb erschiene / auch da Thomas zu gegen war / sprechen : der Frid seye mit euch. Hernach sagte Er zu Thoma: Sihe an meine Wundmahlen / und lege dein Hand in mein Seitten; seye auch hinfüran nicht ungläubig / sonder glaube: welchem dann der H. Thomas geantwortet: Mein H. Erz / und mein GOTT ! JESUS aber sagte zu ihm:

¶ n v

ihme:

ihme : weil du mich gesehen hast / Thoma : hast du geglaubt ; Seelig aber seyn die jenigen / welche nicht gesehen / und dennoch geglaubt.

### Betrachtung

#### Von Wahrheit des Catholischen Glaubens.

§. 1. Daß ein Gott seye / darob ist kein Zweifel / auch diejenige / welche Gott mit den Worten verlaugnen / finden doch in dem Grund ihres Herzens das Widerspiel. Nun dann die Gott will von seinen Geschöpfen bedient werden der Ursachen Er ihnen auch zu wissen machet / daß für Dienst Er von ihnen begehre. Ist demnach notwendig / daß ein Glaube allein der wahr ist / die andere aber alle falsch / und in Glaube sein dann sie ganz gegen einander lauffen ; Dieser aber wahre Glaube kan außser Catholischen Kirchen nicht gefunden werden ; dann kein anderer ist / welcher ein mit der gesunden Vernunft also einfaches mende Lehr vortragt / keiner / welcher mit wahren Wunderzeichen geöhret / keiner / welcher an ihnen Gebotten / und denen / so ihres gemäß leben / heilig seye. Keiner / welcher ihre Glaubens-Genossen also von den Lasteren ab / und zu den Tugenden halte. Mein Gott / ich halte ungezweiflet / daß ich den rechten Glaube habe. Was greiffen Danck bin ich dir nicht schuldig / daß du mich in dem Christlichen Glaube hast wollen geboren und erzogen seyn lassen !

§. 2. Wann dann unser Glaube der recht ist / wie er es ungezweiflet / ist / so folget ferners / daß

unser Seel unsterblich / daß für die Fromme ein Himmel/und ein Höll für die Gottlose sene; dann Gott hat solches in dem H. Evangelio geoffenbaret / welches / mich zu überzeugen / mehr als genug ist. Über diß / so wurde Gott der Gerechtigkeit nicht genug thuen / wann Er nicht das Gute belohnen / und das Böse abstraffen wurde: dieses aber geschicht nicht allezeit in diser Welt / in welcher zu mehrmahlen die Lasterhafte im Wohlstand / die Gott Ergebne in Müheseeligkeit leben; so schliesset sich dann selbst / daß ein anderes Leben seyn müsse / welches beyden Theilen ihr Recht zuaigne: widerigen fahls wird Gott nicht gerecht / und also nicht Gott seyn. Tröstet euch demnach ihr Gerechte / welche ihr umb Unschuld wegen versolget werdet / Gott wird euch belohnen / und die zugesügte Unbilden rechnen: nemmet kein Vergernuß / wann ihr schon sehet / daß es den Gottlosen alles nach ihrem Wunsch hinauß gehet / die Frommen herentgegen mit Trübsaalen überhäuffet werden: es ist für dise ein Himmel / der ihre Zähne abtrücnen kan / und für jene ein Höll / die ihr Glückseeligkeit zu Aschen verbrennen kan / gebauet.

§. 3. Und gesezt auch / daß nicht gegeben / daß zu Behauptung unseres Glaubens nicht mehr Beweißthumen wären / als ihne zu bestreiten / so solte man doch dannoch Christlich leben. Wann die Seel nicht unsterblich wäre / so wäre es wenig Wunder / daß wir uns die Seeligkeit zu erhalten / wenig Kosten liessen / dann in solchem Fall sieh das Leben zugleich mit der Arbeit enden wurde; weil aber die Seel ungezweiflet unsterblich / so sollet ihr

Gotts

Gottlose euch vilmehr bemühen / solche in heiligen  
Stand zu setzen / wann ihr dann auch darob meiß-  
len würdet / so gibt euch die gesunde Vernunft  
ein / in so wichtigem Handl das Sichere zu erwöl-  
len. Auff dises / versichere ich euch Grepelende /  
daß ihr niemahl ein gnugsame Antwort erstaten  
werdet. Aber / mein Gott / die Zeichen / welche  
du zu Bekräftigung des wahren Glaubens ge-  
wircket / seyn also groß / daß sie kein Platz zu zweif-  
len übrig lassen. Sie seyn also handgreiflich  
und über allen natürlichen Gewalt / daß die Ca-  
tholische Religion zu befestigen / sie niemand / als  
du allein / erzeigen kan ; in diser begehren wir zu  
leben / und zu sterben. *Domine, si error est, quoniam  
credimus, à te decepti sumus, ijs enim signis tuae  
doctrina confirmata est, quae nisi à te fieri non po-  
terunt.* Richard. à S. Vict. **H**Erz / seye mir mit  
demütigen Vertrauen erlaubt also zu reden  
wann wir in unserm Glauben irren gehen / so  
hast du uns betrogen ; dann dise Lehr ist mit  
also kräftigen Zeichen bestättiget / welche  
von keinem anderen / als von dir haben ge-  
schehen können.

Ube den Glauben.

Bette für Auffnehmung des Glaubens.

Gebett.

**W**Ir bitten dich / Allmächtiger Gott / verleihe  
he uns / auff daß wir / die das heilige Oster-  
fest andächtig begangen / auch mit unserm Sün-  
den und Wandel uns der seeligen Auferstehung  
würdig machen. Durch xc.